

früheren Jahre ergibt sich beim Vergleiche der Hauptsumme, dass abermals eine Steigerung der Gesamtproduction um mehr als 26 000 t eingetreten ist, welche fast ganz auf Rechnung der Kupferwerke der Vereinigten Staaten zu setzen ist. Die Production der übrigen Länder ist, mit Ausnahme Japans, das Jahr für Jahr mehr Kupfer erzeugt, ziemlich gleich geblieben.

Englische Tons Feinkupfer.

	1898	1897	1896	1895
Algerien	50	—	—	35
Argentinien	125	200	100	150
Australien	18 000	17 000	11 000	10 000
Bolivia Coro/coro	2 050	2 200	2 000	2 250
Canada	8 040	5 905	4 000	* 4 000
Chili	24 850	21 900	23 500	22 075
Cap der guten Hoffnung				
Cape Co.	4 660	5 290	5 470	5 350
Namaqua	2 400	2 150	1 980	1 730
Deutsches Reich.				
Mansfeld	18 045	17 960	18 265	14 860
Andere Hütten	2 040	2 185	1 800	1 695
England	550	555	555	580
Italien	3 435	3 480	3 400	* 2 500
Japan	25 175	23 000	21 000	18 430
Mexiko, Boleo	9 435	10 170	9 940	10 450
Andere Werke *	1 000	* 1 200	1 210	1 170
Neu-Fundland				
Betts-Cove	300	—	—	—
Tilt-Cove	1 800	1 800	1 800	1 800
Norwegen	—	—	—	960
	1898	1897	1896	1895
Andere Werke	3 615	3 450	2 500	1 725
Oesterreich	1 110	1 210	1 075	1 110
Ungarn (einschl. Bosnien und Serbien)	430	445	210	200
Peru	3 040	1 000	740	450
Russland *	6 000	6 025	5 100	5 280
Schweden	480	545	500	515
Spanien und Portugal				
Rio Tinto	33 705	33 900	33 000	33 500
Tharsis	*12 000	*12 000	12 000	12 000
Mason & Barry	3 600	* 4 300	* 3 900	* 4 100
Sevilla	800	810	1 025	1 050
Andere Werke	3 120	3 050	3 400	4 300
Vereinigte Staaten von Nordamerika				
Calumet & H.	*10 400	40 352	40 383	34 154
Other Lake	30 062	24 301	24 286	23 582
Anaconda	47 863	58 697	55 603	41 983
And. Werke				
in Montana	49 537	44 831	37 673	40 606
Arizona	48 359	35 979	31 548	21 429
And. Staaten	18 050	11 900	14 400	10 246
Venezuela-Aroa	—	—	—	—
	424 126	397 790	373 363	334 565
Durchschnittspreis d. Marke G. M. Bs. am 1. jeden Monats	£51 7/10	£49 1/10	£47 4/8	£42 17/6

Notizen.

Funde von Klumpen gediegenen Goldes. In der Spassoff-Preobraschenski-Goldwäscherei im Kreise Minussinsk im sibirischen Gouvernement Jenisseisk am Tschibischekflusse wurde im Jänner 1898 ein massiver Goldklumpen von 30,4 kg bei Schürfarbeiten gefunden. Ein Goldfund aus Chile, ausgestellt auf der Londoner Ausstellung, hatte 153,16 kg; bei Ballarat (Australien) fand man im Jahre 1858 drei Klumpen im Gewichte

*) Geschätzt.

von 83,95 kg, 68,8 kg und 68,4 kg; in Victoria (Australien) zwei im Gewichte von 54,46 kg und 50,37 kg; ein Goldfund aus Neu-Süd-Wales aus dem Jahre 1851 hatte 39,31 kg; ein ebenfalls aus Neu-Süd-Wales stammender, mit Quarz verwachsender Goldklumpen wog nach dem Ausschmelzen 36,86 kg; in der kaiserlichen Alexandrowskischen Wäscherei im russischen Gouvernement Orenburg fand man im Jahre 1842 einen Klumpen im Gewichte von 36,04 kg; in Californien einen im Gewichte von 35,63 kg; dann folgt der oben erwähnte, im Jänner 1898 gefundene, 30,4 kg schwere sibirische Goldklumpen. —b—

Goldgewinnung in Westaustralien. T. A. Rickard gibt in den „Transactions of the American Institute of Mining Engineers“, October 1898, eine detaillirte Beschreibung eines in Westaustralien üblichen Vorganges bei der Gewinnung von Gold aus dem Alluvialsand. Es ist dies bei dem Mangel an Wasser im Wesentlichen eine Separation durch einen Luftstrom, indem der Sand aus einer hoch gehaltenen Holzschüssel in eine andere, am Boden stehende entleert wird und die Kraft des Windes die leichteren von den herabfallenden Partikeln fortreibt. Auch verwendet man Bälge oder andere einfache Apparate zur Erzeugung des Luftstromes. Nebst dem ist Gold in Cementschichten enthalten, welche bergmännisch gewonnen werden. H.

Steinkohlenlager im östlichen China. Nach Mittheilung von M. Ehrenbacher's Patent- und technischem Bureau in Berlin soll das bedeutendste, in der Provinz Shan-si im östlichen China befindliche Steinkohlenlager bei einer durchschnittlichen Mächtigkeit von 12 m eine Fläche von 35 000 km² einnehmen. Die Kohle ist von sehr guter Beschaffenheit und wurde schon seit alter Zeit ausgebeutet, doch nach unvollkommener Methode und bei der geringen Industrie der Gegend und den primitiven Gewinnungs- und Transportmitteln nur in unbedeutender Menge. Durch die geplanten Eisenbahnlagen wird jedoch eine Verbindung mit der Küste hergestellt und dann wird die zu erzeugende Kohle den Bedarf des östlichen Chinas reichlich zu decken und nebst dem eine ausgedehnte Eisenindustrie ins Leben zu rufen vermögen, da in der Nähe Lagerstätten von Spatheisenstein mit braunem Hämatit vorhanden sind, welche sonach eine vortheilhafte Verarbeitung finden können. („Mitth. d. k. k. geograph. Ges. in Wien“, 1898, S. 762.) H.

Einfuhr von Eisen und Stahl aus Amerika nach Deutschland. Mit großer Befriedigung constatiren amerikanische Blätter, dass diese Einfuhr in stetem Wachsen begriffen sei. Dieselbe betrug im Jahre 1897 20 838 t verschiedener Eisen- und Stahlsorten und 11 652 t Maschinen, in den ersten acht Monaten 1898 18 024 t Eisen und Stahl und 16 190 t Maschinen, aus welchen Zahlen eine beträchtliche Zunahme hervorgeht. Dieselbe wird durch den Umstand erklärt, dass kein Ort in Europa in Bezug auf Menge des Vorkommens und Billigkeit der Rohmaterialien mit den Vereinigten Staaten concurriren könne. („Engg. and Ming. Journal“, 1898, 66. Bd., S. 721.) H.

Einführung des metrischen Systems in den Vereinigten Staaten. Ein diesen Gegenstand betreffender Gesetzentwurf wurde, nachdem ein früherer den gleichen Zweck verfolgender Antrag mit nur geringer Majorität abgelehnt worden war, neuerlich dem Repräsentantenhause der Vereinigten Staaten vorgelegt und hat nunmehr Aussicht, angenommen zu werden. Auch im britischen Reich, wo die Vorzüge dieses Systems schon vielseitig anerkannt sind, dürfte es nicht mehr lange dauern, bis dasselbe allgemein eingeführt wird. („Engg. and Ming. Journal“, 1898, 66. Bd., S. 542.) H.

Verwendung des Aluminiums. Einen neuen Gegenstand für welchen dieses Metall mit Vortheil Anwendung findet, bilden Bühnenvorhänge für Theater, welche feuersicher und undurchsichtig sein sollen, jedoch aus Eisenblech gefertigt, zu schwer ausfallen. So hat man den Vorhang des Pariser Opertheaters, welcher 16 m breit und 15 m hoch ist, aus Aluminiumblechen von 2 1/2 mm Dicke, 1 m Breite und 3 1/2—4 m Länge hergestellt, welche durch Laschen und Nietten aus gleichem Material verbunden und durch Winkelschienen abgesteift sind. Wenn die Construction, wie zu erwarten steht, sich bewährt, wird sie auch